

Protokoll der Sitzung des Institutsrates des Instituts für Theaterwissenschaft vom 19.01.2005

Anwesend:

Koch	Weiler	Matzke	Beginn:	09:15 Uhr
Brandstetter (ab 10:25)	Walach	Wortelkamp	Ende:	11:15 Uhr
Fischer-Lichte	Warstat	Roselt	Protokoll:	Reiser
Kappelhoff	Schneider	Kabella		
Schramm	Groß	Oehlke		
Bormann	Hardt	Ugarte Chanón		
Ertel	Reher			

Entschuldigt: Kolesch, Nelle, Kreuder, Keilbach, Morsch, Bleckwehl, Basel

Frau Koch eröffnet die Sitzung und stellt die Beschlussfähigkeit fest.

TOP 1: Protokollgenehmigung

Das Protokoll der Institutsratssitzung vom 08.12.2004 wird mit Änderungen genehmigt.

TOP 2: BA / MA

Frau Brandstetter berichtet von den Zielvereinbarungsgesprächen zwischen dem Fachbereich und dem Präsidium.

Zielvereinbarungen:

Herr Dannenberg hat bekanntgegeben, dass die Wahlergebnisse für die Wahl der Mitglieder des Fachbereichsrats vorliegen und eingesehen werden können. Als eines der neuen Mitglieder ist Herr Kappelhoff gewählt worden.

Im ersten Teil der Zielvereinbarungen ging es hauptsächlich um Stellenfreigaben. Stellenneuausschreibungen und Wiederbesetzungen aus Berufungszusagen, Bleibezusagen und aus der Grundausrüstung der Sonderforschungsbereiche haben Priorität und sind abgesichert. Die Wiederbesetzung der W2-Professur Theatergeschichte wird vermutlich freigegeben.

Hinsichtlich der allgemeinen Hinweise zum Prüfungsverfahren innerhalb der BA-Studiengänge, wie im Schreiben des Studiendekans dargelegt, kommt der Institutsrat des Instituts für Theaterwissenschaft nach eingehender Diskussion zu folgendem Beschluss:

Der Institutsrat hält die vorliegenden Studien- und Prüfungsordnungen für ausreichend, um Fragen des Prüfungszeitraums, der Abgabe und der Meldetermine der Prüfungsergebnisse intern so zu regeln, dass die rechtlichen Notwendigkeiten (Möglichkeiten zur Wiederholung der Prüfung innerhalb des Semesters) hinreichend berücksichtigt werden. Er weist nachdrücklich darauf hin, dass Lösungen übergreifender organisatorischer Probleme (Einschreibung in die Module, Meldung der Prüfungsleistungen etc.) so zu gestalten sind, dass zentrale Regelungen, die in die Durchführung der Lehrveranstaltungen eingreifen, unbedingt vermieden werden müssen.

Hinsichtlich des Protokolls über die Zielvereinbarung zwischen dem Fachbereich Philosophie und Geisteswissenschaften und dem Präsidium möchte der Institutsrat nachdrücklich den Fachbereich bitten, die Vereinbarung in folgenden Punkten zu korrigieren.

Eine allgemeine Regelung über die Erhöhung der Drittmittel ist ebenso wenig zuzustimmen wie einer allgemeinen Regelung über die Erhöhung der Studierendenzahl, da beides nur im begrenzten Maße seitens der Hochschullehrer zu beeinflussen ist. Sowohl in der Forschung als auch in der Lehre sind vielmehr die spezifischen Bedingungen eines Fachs zu beachten. Gegenstand von Zielvereinbarungen zwischen dem Fachbereich und dem Präsidialamt können deshalb keine quantitativen Outputmarken sein. Stattdessen sind Maßnahmen zu vereinbaren, die in Zukunft ergriffen werden, um die Qualität und Leistungsfähigkeit in Forschung und Lehre zu steigern.

Es wird beschlossen, dass das Protokoll der Zielvereinbarungen, bevor das Institut zustimmt, alle erhalten sollen, um Einwände und Änderungsvorschläge einzubringen. Weiterhin sollte man dem Dekanat vorschlagen, bestimmte Passagen gänzlich abzulehnen.

Die Zielvereinbarungen für das Institut für Theaterwissenschaft finden im März oder April statt. Es wird darum gebeten, Vorschläge zu sammeln und an Frau Reiser weiterzuleiten, damit sie in der nächsten Institutsratssitzung am 16.02.2005 diskutiert und beschlossen werden können. Weiterhin sollten sämtliche Weiterbeschäftigungen und Neubesetzungen auch, gut begründet, in den Antrag für die Zielvereinbarungen integriert werden.

BA:

Es wird über die Terminsetzung für die Erbringung von Klausuren, Hausarbeiten und mündlichen Prüfungen und dem damit verbundenen Abgabetermin für die Noten diskutiert. Diese Termine sind für gute Ergebnisse viel zu eng gelegt, weiterhin trifft das Institut diese Regelung kaum, da sich viele Module über zwei Semester erstrecken. Dieses müsste auch so beibehalten werden. Es wird beschlossen, dass der Regelungsbedarf dafür bei den Instituten liegen müsste, da sich diese durch die beschlossenen Studienordnungen an keine festen Regelungen binden könnten. Frau Fischer-Lichte schlägt vor, dass Klausuren und mündliche Prüfungen in den letzten Semesterwochen stattfinden könnten und das Hausarbeiten innerhalb der ersten sechs Wochen der Semesterferien abgegeben werden sollten. Diesem wird vorerst entsprochen, da man erst in 1 ½ bis 2 Jahren über feste Regeln entscheiden könne. Weiterhin schlägt Frau Fischer-Lichte vor, dass man auch darüber nachdenken sollte, eigene Lehrpässe zu entwerfen und um dort Noten und Anwesenheiten zu notieren. Herr Kappelhoff glaubt nicht an die Durchsetzbarkeit des Vorschlages, da dafür eine zentrale Software, in einem zentralen Prüfungsbüro, geplant ist.

MA:

Frau Brandstetter berichtet darüber, dass das Präsidium vorschlägt, MA in Kooperation mit anderen Instituten oder Universitäten zu erstellen. Weiterhin ist die Einführung des MA in spätestens 3 Jahren geplant. Jedoch sollten die Vorbereitungen bis zum Ende dieses Jahres abgeschlossen sein, damit wir dann nicht in Zeitverzug kommen. Zu klären sei bis dahin, wie das Auswahlverfahren für die MA-Studierenden stattfinden soll. Es wird dafür sicherlich zentrale Vorgaben geben, jedoch sollte die Auswahl in den Händen des Institutes liegen. Dazu sollte ein eigenes Verfahren erstellt werden, das auch klärt, ob die MA für alle offen sein sollen oder nur den BA-Studierenden des Institutes vorbehalten sein soll.

Frau Brandstetter berichtet, dass es für die Kernfachstudierenden sogenannte „Allgemeine berufsvorbereitende Maßnahmen“ geben soll, die beispielsweise weitere Fremdsprachen enthalten. Ein genaue Vorlage wird von Fachbereich noch erstellt.

TOP 3: Weiterbeschäftigung von Frau Dr. Schneider und Herrn Dr. Warstat

Frau Schneider und Herr Warstat haben jeweils Anträge auf Weiterbeschäftigung für weitere 3 Jahre gestellt. Die Anträge auf Weiterbeschäftigung werden vom Institutsrat einstimmig mit 6:0:0 Stimmen befürwortet.

TOP 4: Honorarprofessur Prof. Dr. J. Fiebach

Der Antrag auf Einrichtung einer Honorarprofessur für Herrn Fiebach ist im Fachbereichsrat beschlossen worden. Eine Kommission ist dazu schon gegründet worden (Mitglieder u. a. Frau Fischer-Lichte und Herr Schramm).

TOP 5: Lange Nacht der Wissenschaft 2005

Die Lange Nacht der Wissenschaft findet dieses Jahr am Samstag, 11. Juni 2005 zwischen 17:00-01:00 Uhr statt. Es wird beschlossen, dieses Jahr keine Veranstaltungen in unserem Haus stattfinden zu lassen, da der sehr hohe Aufwand an Vorarbeit und die Beteiligung teilweise sehr gering waren. Es ist jedoch zu überlegen, ob man sich an der geplanten Gesamtveranstaltung des FB Philosophie und Geisteswissenschaften beteiligen kann. Der Fachbereich wird ein dementsprechendes Konzept vorlegen und bittet einen Planungsbevollmächtigten zu bestimmen. Herr Warstat wird als Bevollmächtigter vorgeschlagen und nimmt dieses auch an.

TOP 6: Medienlabor

Herr Schramm berichtet von dem veränderten Arbeitsaufwand im Medienlabor. Dadurch hat sich die Arbeitsbelastung auch verschoben. Aber trotzdem sollte nicht vergessen werden, wie man damals im Medienlabor angefangen hat, und trotz momentaner kleiner Schwierigkeiten, im Medienlabor gute Arbeit geleistet wird. Weiterhin sollte man darüber nachdenken, die Medien zu erneuern, da diese leider schon sehr veraltet sind. Auch sollte daran festgehalten werden, eine Höherstufung von Herrn Bleckwehl in Angriff zu nehmen. Da er als qualifizierter Mitarbeiter die Theaterwissenschaft verlassen würde, wenn sich ihm ein lukrativeres Angebot bietet.

Frau Fischer-Lichte stimmt Herr Schramm zu, weist aber auch darauf hin, dass es keinen Institutslaptop gibt, ebenso auch keinen funktionstüchtigen Diaprojektor.

Es wird beschlossen, dass vor der nächsten Institutsratssitzung eine Auflistung sämtlicher benötigter Medien gemacht werden soll.

Herr Ertel gibt kurz bekannt, dass Herr Bleckwehl ein Konzept für die Anschaffung von Netzwerkdruckern erstellt hat. Dieses liege noch nicht zum Beschluss vor, da die Kostenvoranschläge noch nicht vorhanden sind.

TOP 7: Verschiedenes / Sonstiges

Es wird bekannt gegeben, dass die Magisterabschlussfeier wieder am Ende jedes Semesters in den Instituten stattfinden soll. Dieses wird prinzipiell abgelehnt. Es wird beschlossen, dass man die Magisterabschlussfeiern mit einer kleinen Zeremonie in die jährlichen Sommerfeste integriert.

Die FSI informiert, dass die studentische Evaluation in Form einer kleinen Veranstaltung vorbereitet ist und in der nächsten Woche stattfinden wird. Die FSI berichtet auch, dass die geplante Veranstaltung zur Problematik der Dresdner Weber-Inszenierung leider nicht stattfinden kann, da man sowohl aufgrund eines gerichtlichen Verbotes keine Videoaufzeichnungen zeigen darf, als auch der Regisseur nicht kommen kann.

Herr Schramm erinnert noch mal an die Regelung, dass die Prüflinge für die Zwischenprüfungen unter den Professoren der Theaterwissenschaft aufgeteilt werden sollen. Bei mehr als 30 Prüfungen pro Jahr könnte man die Prüflinge ablehnen. Er hat diese Zahl schon weit überschritten, möchte aber auch keinen Prüfling ablehnen und schlägt vor, über diese Regelung vor der nächsten Sitzung kurz zu diskutieren und dann diese neue Regel zu beschließen.

Frau Kabella fragt an, ob der Raumplan des Hauses so erschöpft sei, dass sogar studentische Arbeitsgruppen in der Bibliothek tagen müssten. Leider ist der Raumplan fast vollkommen ausgeschöpft, nach 18:00 Uhr seien noch vereinzelt Räume frei. Es wird vorgeschlagen, die Arbeitsgruppen auf die Rost- und Silberlaube als Treffpunkt zu verweisen.

Frau Koch bittet alle Lehrenden, die Feriensprechstunden an Frau Bisping weiterzuleiten. Weiterhin soll auch das Lehrprogramm für das WS 05/06 bis zum 09.02.2005 an Frau Bisping weitergeleitet werden. Damit in der nächsten Sitzung am 16.02.2005 über die Tischvorlage abgestimmt werden kann.